

# Jetzt wird ein neuer Name gesucht

**Evangelische Kirche:** Hemsbach, Laudenbach und Sulzbach werden am 1. Januar 2026 fusionieren. Künftig keine Ältestenkreise mehr, sondern nur ein Kirchengemeinderat

Von Matthias Kranz

**Hemsbach/Laudenbach/Sulzbach.** Die evangelische Kirchengemeinde Hemsbach/Sulzbach und Laudenbach wollen am 1. Januar 2026 fusionieren. Der Beschluss dazu fiel bereits im November, jetzt stellen die Geistlichen Corinna Seeberger und Tobias von Hagen in einer von etwa 50 Gläubigen besuchten Gemeindeversammlung in der Bonhoefferkirche den weiteren Fahrplan vor.

Der Strategieprozess 2032 ist angelaufen. Angesichts schwindender Mitgliederzahlen sollen in der Evangelischen Kirchenbezirk Neckar-Bergstraße 30 Prozent der Kosten, die aktuell für Gebäude und Personal entstehen, eingespart werden, weil die Kirchensteuereinnahmen nicht mehr ausreichen, um weiterzumachen wie bisher. Um Gebäude ging es bei der Gemeindeversammlung erst einmal nicht, aber um schlankere Strukturen in einer fusionierten evangelischen Kirchengemeinde in den Bachgemeinden.

## Gemeinsamer Kirchengemeinderat

Aus diesem Grund würden die Pfarrgemeinden ab kommendem Jahr keine Ältestenkreise mehr haben, sagte Annette Körner, Vorsitzende des Ältestenkreises der Bonhoeffergemeinde. Künftig soll es nur noch einen gemeinsamen Kirchengemeinderat für die Reformationsgemeinde Hemsbach/Sulzbach, die Bonhoeffergemeinde Hemsbach und die evangelische Kirchengemeinde in Laudenbach geben. „Die Fusion ist zwingend“, sagte Corinna Seeberger, Pfarrerin der Reformationsgemeinde Hemsbach/Sulzbach.

Das betrifft auch das Personal. Wenn Pfarrerin Birgit Risch im Juni 2026 in den Ruhestand geht, wird es nur noch zwei Pfarrstellen in den evangelischen Bachgemeinden geben. Aus diesem Grund werde es künftig auch nicht mehr möglich sein, eine Pfarrerstelle einer Pfarrei klar zuzuordnen. Vielmehr bildeten die Geistlichen eine Dienstgemeinschaft, die sich die Aufgaben aufteilen und eigene Schwerpunkte setzen würden, sagte Seeberger. An der Diakonie-Stellenzahl sei bereits gedreht worden: Aus einer vollen sei



Die evangelischen Gemeinden in den Bachgemeinden werden fusionieren. Pfarrerin Corinna Seeberger stellte das Projekt in einer Gemeindeversammlung vor. BILD: RITTELMANN

eine halbe Stelle geworden, die allerdings nach dem Weggang von Christel Apel noch frei sei, sagte die Geistliche weiter und hoffte, dass die Stelle bald wieder besetzt werden könne.

Über die künftige Struktur entscheiden die Kirchengemeinderäte. Pfarrerin Tobias von Hagen bekräftigte: „Je schlanker wir uns strukturieren, desto handlungsfähiger sind wir in der Zukunft.“ Von daher sah er auch Vorteile darin, wenn die Ältestenkreise künftig wegfallen. „Wir brauchen dann weniger Mitarbeiter.“ Dem Kirchendienstleistungen könnten auch Freiwillige im Wechsel nachgehen. Der Geistliche riet davon ab, die Besetzung des künftigen Kirchengemeinderates streng nach Proporz vorzunehmen, also festzulegen, dass alle heutigen Pfarreien dort mit gleicher Sitzzahl vertreten sind. „Was passiert, wenn sich aus einer Pfarrei nicht genügend Bewerber finden?“, fragte er.

Die Gemeindeglieder sahen dies nicht ganz so locker, sondern wollten sichergestellt haben, dass sich der gemeinsame Kirchengemeinderat aus allen Pfarreien zusammensetzt oder zumindest eine Mindestzahl an Kandidaten festgelegt wird. Ursula Lang, die die Gemeindeversammlung leitete, stellte nach der Diskussion fest: „Wir nehmen den Wunsch mit, dass alle Orte im Kirchengemeinderat vertreten sind. Wie viele das am Ende sein werden, steht indes noch nicht fest. Aktuell hängt die Zahl der Kirchengemeinderäte von der Zahl der Mitglieder ab. Die evangelischen Kirchengemeinden in den Bachgemeinden haben rund 6000 Mitglieder, das entspricht 16 Kirchengemeinderäten. Gut möglich aber, dass diese Regelung noch überarbeitet wird, sagte Pfarrerin Birgit Risch.

Unklar ist aktuell auch, wann der gemeinsame Kirchengemeinderat gewählt wird. Am ersten Advent, 30.

November, müssten eigentlich die Kirchenältesten gewählt werden. Sinn ergibt dies aber eigentlich nicht, wenn diese ab Januar abgeschafft werden sollen. „Die Dinge sind im Fluss“, sagte Pfarrerin Seeberger und geht davon aus, „dass wir nicht ständig wählen müssen“. Anders formuliert: Es wäre denkbar, dass anstelle der Kirchenältesten gleich die Mitglieder des gemeinsamen Kirchengemeinderates gewählt werden.

## Kirche als Wahllokal

Eines steht jetzt schon fest: Eine postale Aufforderung, an der Wahl teilzunehmen, wird es künftig nicht mehr geben, wie Seeberger sagte. Der Aufwand beim letzten Mal sei zu hoch gewesen und habe auch keine höhere Wahlbeteiligung gebracht. Gewählt werde daher in den Kirchen. Sicherlich werde es auch eine Möglichkeit zur Briefwahl geben, sagte sie auf Nachfrage.

Bleibt die leidige Frage des Namens der neuen Kirchengemeinde. Reinhard Schüller preschte schon einmal mit einem Vorschlag vor und riet dazu, die neue Kirchengemeinde nach dem Ort mit den meisten Mitgliedern zu nennen: nach Hemsbach. Das fand nicht den ungeteilten Zuspruch der Gemeindeversammlung. Bachgemeinde darf es auch nicht sein, sagte Seeberger, das könne nämlich überall sein, wo ein Bach fließt. Von Hagen riet dazu, sich erst einmal die Kriterien für einen Namen durchzulesen, die in Kürze auf die Homepage gestellt werden sollen – bevor der „Ansturm“ mit Namensvorschlägen einsetzt.

Ein bisschen Zeit bleibt ja noch. Und ein bisschen Zeit braucht auch der Gang der Bürokratie, in dem der Bezirkskirchenrat, der Oberkirchenrat und schließlich auch das Landratsamt einbezogen sind, wie Pfarrerin Seeberger einleitend skizzierte hatte.

## Infoabend für Eltern

### Hemsbach/Laudenbach/Sulzbach.

Die Carl-Engler-Realschule lädt alle interessierten Eltern der Viertklässler am Mittwoch, 12. Februar, 19 Uhr, zur Infoveranstaltung für Grundschullehrer ein. Diese werden über das Ganztagskonzept, den Bildungsgang Realschule sowie über Förderkonzepte und Neuheiten im Bildungssystem informiert. Lehrkräften, Schulleitung, Elternvertreter, Schülersprecherinnen und Sozialarbeiter erwarten die Eltern. Es werden alle Fragen rund um die Realschule beantwortet, im Anschluss werden die Eltern individuell mit Blick auf ihr Kind beraten. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

## Mitgliederzahl erreicht Höchststand

**Arbeiterwohlfahrt:** Ortsverein zählt jetzt 404 Mitglieder

**Laudenbach.** Die erste Sitzung des Vorstands des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt (AWO) brachte für die Vereinsführung eine erfreuliche Nachricht. Die für die Mitgliederverwaltung verantwortliche Dr. Inge Schmidt teilte mit, dass der Ortsverein zum Jahresbeginn die Marke von 400 Mitgliedern übertroffen hat. Aktuell zählt die Laudenbacher AWO exakt 404 Mitglieder. Damit habe der Ortsverein den Höchststand in seiner 70-jährigen Geschichte erreicht, so Schmidt.

Trotz der mehrjährigen Coronakrise, die bei vielen Vereinen zu einem Mitgliederrückgang geführt habe, habe die AWO in Laudenbach in den letzten zehn Jahren rund 100

Mitglieder hinzugewonnen. 2015 hatte man die 300er-Marke (308), 1979 die 200er-Marke (207) überschritten. Sicherlich gibt es nur wenige Vereine und Organisationen, die eine vergleichbare positive Mitgliederentwicklung genommen haben. Mit den jetzt erreichten 404 Mitgliedern zählt der AWO-Ortsverein nicht nur zu den großen Vereinen in der AWO-Familie, sondern auch zu den großen im örtlichen Gefüge.

Unzweifelhaft ist diese erfreuliche Tendenz auch der hervorragenden und kontinuierlichen Arbeit engagierter Teams mit den Vorsitzenden Georg Bickel, Gerd Dember, Jürgen Kraske, Hans-Jürgen Moser und

seit vergangenem Jahr Sven Olthoff zu verdanken. Hatte das Erfolgsrezept über Jahre den Namen „Donnerstag ist AWO-Tag“, hinter dem sich die Seniorentreffen im eigenen Haus und die beliebten Halbtagsfahrten verbargen, so ist der Zuwachs in den letzten Jahren insbesondere mit der Ortsranderholung verbunden, die in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag feiert.

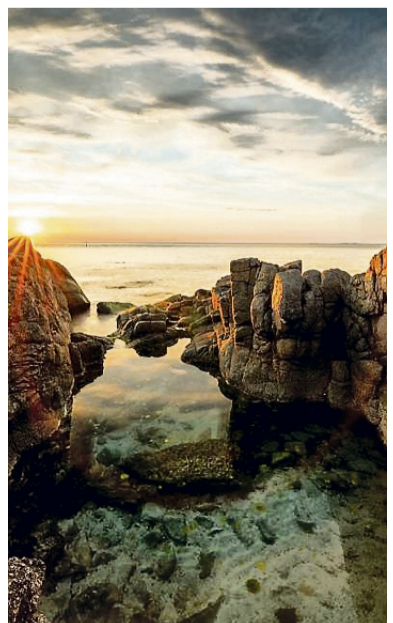
Viele Eltern haben sich entschlossen, die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt durch eine Familienmitgliedschaft zu unterstützen, wobei sie daraus auch den Vorteil ziehen, bei der Vergabe der begehrten Plätze auf eine Vorabreservierung bauen zu können. **hb**



Gute Nachricht von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Laudenbach: Mit 404 Mitgliedern hat der Verein seinen historischen Höchststand erreicht. ARCHIVBILD: THOMAS RITTELMANN

## Arbeitskreis Fotografie bleibt „in Bewegung“

**AKF:** Mitglieder bestätigen bei Hauptversammlung Vorsitzende Christa Becker. Klaus Dallinger ist neuer Vizechef



Am morgigen Mittwoch gibt es in der ehemaligen Synagoge einen Bildervortrag über die Lofoten. BILD: AKF

**Hemsbach.** Der Rückblick auf das Jahr 2024, den Christa Becker, Vorsitzende des Arbeitskreises Fotografie (AKF), den Mitgliedern bei der Hauptversammlung gab, zeigte eine Vielzahl an Aktivitäten und Aktionen. Neben eher üblichen Themen für Fotoklubs wie Porträtfotografie, Spezialthemen, Reisebilder und den Arbeiten eines neuen Mitglieds zeigte man bei einer Ausstellung in der ehemaligen Synagoge Bilder zum Thema „Ungewöhnliche Blickwinkel“. Dies geschah zum ersten Mal im Rahmen einer Vernissage. Spannende und überraschende Bilder ergaben sich bei dem Kreativthema „Kletterstangen auf dem Alla-hopp-Gelände“, wobei vielfältige Ideen

wie beispielsweise Spiegelungen, Zoomeffekte, Nachtaufnahmen oder Lichtreflexionen zum Einsatz kamen. Die Vielfalt fotografischer Ideen und individueller Vorlieben zeigte sich auch bei den Ergebnissen der Tagesfahrten nach Ludwigshafen und Speyer sowie einer mehrtägigen Reise nach Wuppertal.

Das Jahresthema 2024 „In Bewegung“ sorgte an vielen Abenden für Diskussionsstoff. Eine Neuheit stellt das „AKF-Magazin“ 2024 mit bisher zwei Auflagen, die man käuflich erwerben kann, dar. Es zeigt besondere Bilder der Mitglieder, die nicht in Vergessenheit geraten sollten. So sind dort unter anderem Bilder der „Stillen Post“ zu sehen, einem

„Spiel“, bei dem anonym Bilder von Mitgliedern mit eigenen Bildern inhaltlich oder formal beantwortet werden.

Zum Jahresende hatte der AKF 37 Mitglieder. Einige davon beteiligten sich zusätzlich am Fotoforum Award, einem Wettbewerb des Fotomagazins „Fotoforum“. Im vergangenen Jahr hat der AKF dort einen beachtlichen sechsten Platz des Awards eingenommen.

Auf die einstimmige Entlastung des Vorstands stand die Neuwahl der Vorstandsmitglieder an. Martin Tuffner gab den zweiten Vorsitz ab und begründete dies mit der weiten Fahrt von seinem Wohnsitz in Aschaffenburg. Margot König trat

vom Presseamt zurück, da sie nicht weiterhin zwei Posten bekleiden möchte und eine weitere Person im Vorstand als bereichernd ansieht. Christa Becker bleibt Vorsitzende, Klaus Dallinger wurde neu zum Vizechef gewählt. Ingrid Kühlmann setzt ihre Arbeit als Kassenschriftarin fort, Rosi Reusch kümmert sich um das Presseamt und Margot König hat wieder die Schriftführung inne.

Das Jahresthema für 2025 lautet „rätselhaft-mystisch“, die Mehrtagesreise führt nach Duisburg. Zum Experimentieren sollen die Kreativthemen „Küchenutensilien“ und „Nachtaufnahmen“ anregen. Im Februar ist der Besuch der Ausstellung „Sachlich neu“ im Reiss-Engelhorn-

Museum geplant. Höhepunkt des Jahres wird eine eigene Ausstellung unter dem Titel „In Bewegung“ sein, dem Jahresthema von 2024. Sie wird am 5. und 6. Juli in der Synagoge stattfinden. Gäste sind willkommen ebenso Interessenten, die zu den regelmäßigen Treffen kommen oder Mitglied werden möchten. **mk/rr**

**i** Am morgigen Mittwoch, 29. Januar, 19 Uhr, findet in der ehemaligen Synagoge ein öffentlicher Bildervortrag zum Thema „Lofoten – zur Mittsommernacht“ von Thomas Bergbold und Helmut Deckenbach statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos unter [akf-hemsbach.com](http://akf-hemsbach.com)

## IN KÜRZE

### GBL-Neujahrsempfang

**Hemsbach.** Die Grün-Bunte Liste (GBL) und die Grünen in Hemsbach laden am kommenden Sonntag, 2. Februar, ab 11 Uhr, alle interessierten Bürger zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang in den Gewölbekeller des Rathauses in Hemsbach ein. Als Gäste werden die Grünen-Landtagsabgeordnete Fadime Tunçer und Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Landesministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, sprechen. Die musikalische Begleitung wird der Pianist Stephan Bried gestalten.

### Infostand der Grünen

**Hemsbach.** Grün-Bunte Liste (GBL) und Grüne in Hemsbach setzen den Bundeswahlkampf fort: Am Donnerstag, 30. Januar, 15.30 bis 17.30 Uhr, gibt es einen Infostand an der Ecke Grabenstraße/Bachgasse (ehemals Sopo-Markt). Warme Getränke stehen zum Aufwärmen bereit.

### Technikprechstunde

**Hemsbach.** In der Technikprechstunde von Stadt seniorenrat und AWO geht es am kommenden Donnerstag, 30. Januar, 10 Uhr, im Multifunktionsraum, Schloßgasse 39, um das elektronische Rezept und die App der Apotheke. Seit einigen Monaten werden Rezepte direkt auf die Gesundheitskarte „geschrieben“. Wer über ein Smartphone verfügt, kann via App seine Lieblingsapothekende informieren, welche Medikamente gewünscht sind, und geht erst zur Apotheke, wenn alle Medikamente erhältlich sind. Im Anschluss nehmen sich Elke Wörmann-Wiese und Werner Schuster Zeit für Fragen rund um Smartphone, Tablet und PC.

### SPD-Vorstandssitzung

**Laudenbach.** Die nächste Vorstandssitzung des SPD-Ortsvereins Laudenbach findet am Mittwoch, 29. Januar, 19 Uhr, in der Gaststätte „Zur Bergstraßenhalle“ statt. Die Sitzung ist parteiöffentlich. Alle Mitglieder des Ortsvereins sind zur Teilnahme eingeladen.

### Jahrgangstreffen

**Hemsbach.** Der Jahrgang 1939/40 und Partner trifft sich am Mittwoch, 5. Februar, um 17 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein in der Gaststätte „Hermannshof“.